

APFELANLAGEN: Neue Anbauformen für mehr Effizienz

Von der Spindel zur Fruchtwand

Wer seine Obstanlage optimieren will, kann bei der Baumform und bei der Sorte ansetzen. Bei beidem gibt es noch Spielraum, etwa bei der Arbeitswirtschaft. Risiken wie Blütenfröste aber werden bleiben.

SUSANNE MEIER

Der Niederstammobstbau ist in Bewegung. Nicht nur verlangen die Konsumenten stets nach neuen Sorten, auch muss davon ausgegangen werden, dass der Pflanzenschutzmitteleinsatz auch künftig in Diskussion bleibt und dessen Optimierung ein Thema bleibt. Und es muss rationell und effizient gearbeitet werden können, damit die Rechnung aufgeht. Richi Hollenstein von der Fachstelle Obstbau des Landwirtschaftlichen Zentrums St. Gallen stellte deshalb an der Thurgauer und St. Galler Obstfachtagung die Frage, ob es neue Anbauformen brauche.

Gut unterwegs

Um eine Antwort zu finden, muss man wissen, wie Obst heute angebaut wird. Richi Hollenstein dazu: «In den vergangenen Jahren habe wir in Sachen Anbautechnik sehr viel erreicht. Heute haben wir hohe Spindeln mit rund 3000 Apfelbäumen pro Hektare und mit ertragreichen Sorten.» Die Produktivitätssteigerung lag bei rund 2 Prozent pro Jahr, wodurch die Fläche reduziert werden musste. «Wir sind also sehr gut unterwegs», so der Fachmann.

Doch dürfen sich Apfelproduzenten nicht auf dem Erreichten ausruhen. Denn im Hinblick auf die Zukunft wird das Anbauisiko durch den Klimawandel in der Tendenz zunehmen. Davon geht Richi Hollenstein aus: «Vor allem Blütenfröste werden zum Problem, die Apfelblüte ist heute 10 bis 14 Tage früher als vor 30 Jahren. Und die Kälteeinbrüche bleiben.» Weiter würden Starkregenereignisse und Trockenheitsperioden zunehmen, und die Monate August und September würden eher wärmer. Das wiederum habe Auswirkungen auf die Ernte. «Es gibt Sorten, vor allem Früh- und Herbstsorten, die die Wärme in der Abreife schlecht ertragen, sie bilden eine weniger schöne Deckfarbe aus», so Richi Hol-



Eine Fruchtwand kann besser mechanisiert werden als andere Anbausysteme. (Bilder: zvg)



Je schlanker die Spindeln, desto kürzer die Greifwege.

enstein, «auf diese Tatsachen müssen wir reagieren.»

Vier Schlüsselfaktoren

- Er nennt vier Schlüsselfaktoren für die Wirtschaftlichkeit:
- einen hohen Ertrag pro Hektare
 - eine sehr hohe Qualität der hängenden Ernte
 - eine hohe Ernteleistung
 - einen guten Erlös pro Kilo hängende Ernte

Diese vier Schlüsselfaktoren bilden die Grundlage für Op-

timierungen der Obstanlagen. Weiter gilt: Bei den Äpfeln betreffen 50 Prozent der Arbeitsleistung pro Jahr die Ernte, 20 Prozent fallen auf die Behangregulierung, 10 Prozent macht der Schnitt aus. Richi Hollenstein dazu: «Will ich die Handarbeit optimieren, brauche ich kürzere Greifwege, muss also näher an die Frucht.» Um dies umzusetzen, gebe es zwei Varianten: «Man kann die Spindeln noch schlanker erziehen, so hat man eine sehr gut belichte-

te Oberfläche und eine bessere Qualität der hängenden Ernte – zusätzlich zu den kürzeren Greifwegen.» Da glaubt Hollenstein, dass es durchaus noch Potenzial gibt.

Gute Belichtung

Schritt 2 oder Variante 2 laut dem Obstfachmann: «Statt der Spindeln kann man eine Fruchtwand erstellen, wie man sie bereits bei Kirschen kennt. Dazu braucht es aber mehrachsige Bäume, also eine Neupflanzung.

Mit dieser Fruchtwand erreicht man eine sehr gute Belichtung und die Greifwege sind sehr kurz.» Die Fruchtwand sei ein einfach zu erziehendes, einfach zu pflegendes und effizient zu bewirtschaftendes System. Arbeiten können sehr gut an nicht-qualifiziertes Personal delegiert werden. Dies kommt der Branche entgegen, da Fachpersonal sehr schwierig zu rekrutieren ist. «Der Erziehungsaufwand ist zwar grösser», so Richi Hollenstein, «das kann aber danach in der Ertragsphase kompensiert werden, zumal eine Fruchtwand besser mechanisiert werden kann.»

Zeitnah reagieren

Ein wichtiger Aspekt für den St.-Galler Obstbauprofi ist auch die Sortenfrage: «Diese muss man überdenken», gibt er den Obstbauprofis einen Tipp: «Der Klimawandel geht nicht spurlos an uns vorbei. Blütenfrostempfindliche Sorten und Sorten, die genetisch bedingt und aufgrund der wärmeren Monate August und September in der Abreife eine schlechte Deckfarbbildung aufweisen und bei denen dazu die innere Qualität und Lagerfähigkeit leidet, müssen hinterfragt werden. Die Obstbranche tut gut daran, sich zeitnah mit der Thematik auseinanderzusetzen.»

NACHRICHTEN

1434 Katzen in der Schweiz kastriert

Die Tierschutzorganisation Net-AP (Network for Animal Protection) hat 2021 weltweit 23 029 Kastrationen respektive Sterilisationen von Hunden und Katzen durchgeführt. Das ist laut der Tierschutzorganisation ein Rekord. Damit blickt Net-AP inzwischen auf insgesamt über 167 000 Kastrationen zurück. Tierärzte, andere Fachkräfte und geschulte Helfer sind im Dauereinsatz. Im vergangenen Jahr verzeichnete Net-AP über 20 000 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit. In der Schweiz ist Net-AP laut eigenen Angaben die einzige Organisation, die seit Jahren regelmässig und professionell Massenkastrationen in verschiedenen Kantonen durchführt. Mit über 1434 kastrierten Katzen hat die Organisation im letzten Jahr auch in der Schweiz einen Rekord verzeichnet. Die Tiere wurden auch gegen Parasiten behandelt und geimpft. Bedenklich sei die Zunahme der ausgesetzten Tiere. Eine Auswirkung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie, wie Net-AP vermutet. *sum*

Schafwollpellets als Tomatendünger

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) führt jährlich Versuche in diversen Kantonen durch, so auch im Kanton Zürich. 2021 ging es etwa um Tomatendüngung und Rübenerdföhe, wie der Strichhof mitteilt. Welche Biodünger kann ein viehloser Spezialkulturbetrieb in den Kulturen einsetzen? Das FiBL ging dieser Frage nach – zusammen mit dem Fondlihof in Dietikon ZH wurden Düngungen mit Klee- und Schafwollpellets bei Tomaten im Folientunnel getestet und mit Düngern wie Biogras-Quick und Hornspänen verglichen. Auf den Parzellen konnte die gleiche Menge Tomaten geerntet werden. Wird dem Rübenerdfloher der Appetit vermiest, wenn man den Rübenerdfloher mit Gesteinsmehl besprüht? Die Ergebnisse der FiBL-Versuche stimmen zuversichtlich. Im Frühjahr wurde auf dem Steigenhof bei Oberembrach ZH Klinospray und ein Tonmineral auf junge Rübenerdfloher ausgebracht und getestet, ob diese weniger stark vom Erdflöher angeknabbert werden. Die Ergebnisse zeigen auf, dass beide Mittel einen gewissen Schutz gegen den Erdflöher bieten. *sum*

SCHWEINEHALTUNG: Afrikanische Schweinepest 135 km vor der Grenze

Hygieneschleusen einrichten

Die Afrikanische Schweinepest hat Italien erreicht. Auch Schweizer Schweinehalter müssen nun handeln.

Nach unzähligen Fällen in Osteuropa und Deutschland hat die Afrikanische Schweinepest (ASP) Italien erreicht. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) meldet einen Ausbruch im Piemont. Die ASP wurde bei Wildschweinen rund 135 km von der Schweizer Grenze entfernt entdeckt. Um die Krankheit einzudämmen, sind auch Schweizer Schweinehaltende aufgefordert, keine Essensreste an Schweine zu verfüttern, den Zugang zu den Ställen und die Umzäunung zu kontrollieren und eine Hygi-



Ein Kontakt von Haus- mit Wildschweinen muss vermieden werden. Dazu sind Zäune nötig. (Bild: Peter Althaus)

eneschleuse einzurichten. Reisende sollen kein Wildschwein- oder Schweinefleisch aus den betroffenen Regionen einführen. Nach Jagdreisen müssen Kleidung und Fahrzeuge gereinigt und desinfiziert werden.

Die ASP ist eine ansteckende, meist tödlich verlaufende Virus-erkrankung bei Haus- und Wildschweinen. Die grösste Gefahr für eine Einschleppung in die Schweiz geht gegenwärtig da-

von aus, dass Lebensmittel wie Schinken aus ASP-Ländern mitgebracht werden. Werden diese achtlos weggeworfen, können mit dem Virus verseuchte Produkte von Wildschweinen aufgenommen werden.

Im Rahmen des Früherkennungsprogramms des BLV werden alle in der Schweiz tot aufgefundenen oder abgeschossenen Wildschweine auf ASP untersucht. *sum*

REKLAME

Ihr Geschenk





Aufzuchtfutter von melior
Für eine erfolgreiche Kälber- und Rinderaufzucht

- 2105 SwissJunior BIO
- 2112 SwissJunior FIRST
- 2119 SwissJunior FINESSE
- 2117 SwissLegend WELLNESS
- 2125 SwissLegend COMPLETE
- 2128 SwissLegend COMPLETE FINE
- 2126 Kälber NATURE

AKTION
RABATT CHF 4.-/100 KG
Gültig bis 28.01.2022

Je Originalpalette oder pro 2 Tonnen lose erhalten Sie eine Premium-Kälberdecke von Kerbl als Geschenk.

besser gefüttert mit melior

Meliofeed AG
3360 Herzogenbuchsee Tel. 058 434 15 15
8523 Hagenbuch Tel. 058 434 15 70
melior.ch